



STADTMAGAZIN



Guten Morgen !..

Die nette Begebenheit ist ein paar Tage her, hat sich aber wirklich in Münster ereignet – so oder ähnlich, denn zu Ohren gekommen ist sie der Redaktion „um vier Ecken“, wie man zu sagen pflegt: Der Freund einer jungen Münsteranerin war um deren Sicherheit besorgt, denn sie musste oft allein, und auch des Abends oder nachts, unterwegs sein. Und so kaufte er für seine Angebetete ein Pfefferspray – eine nicht nur bei der Polizei bekannte, wirksame Nahkampfwaffe. Bei nächster Gelegenheit platzierte er das

Überraschungsgeschenk in ihrer Handtasche – vergaß aber, über seine gut gemeinte Vorsichtsmaßnahme zu informieren. Mit fatalen Folgen. Anderntags war die junge Münsteranerin abends mit drei Freundinnen im Auto unterwegs. Eine stadtbekannte Disco war das Ziel des unternehmungslustigen Quartetts. Doch dann machte ein „Erlebnis der anderen Art“ das Tanzvergnügen zunichte. Noch im Auto, auf dem Parkplatz in Disconähe, wollte die mit dem besonderen Spray bedachte junge Dame ein wenig Parfüm auftragen, griff im Dunkeln in ihre Handtasche und sprühte – o weh – den Inhalt des Pfeffersprays auf sich und die Freundinnen. Schreiend, mit tränenden Augen und hustend quoll die malträtierte Korona ins Freie. Gott sei Dank überlebten alle die Attacke ohne Folgen – aber mit der neuen Erkenntnis, dass nicht jedes gut gemeinte Geschenk auch als solches erkannt wird.

-agh-

Nachrichten



Maikäfer-Besuch im Oktober

Ein Maikäfer machte es sich in dieser Woche bei Reinhold Pöhler in Hiltrup gemütlich. Unklar blieb, ob er zu spät – oder viel zu früh dran war. Foto: Pöhler

Märkte jeweils einen Tag früher

Münster. Wegen des Feiertages am 1. November werden der ökologische Bauernmarkt und der Wochenmarkt in dieser Woche vorverlegt. Der Bau-

ernmarkt öffnet am Donnerstag (30. Oktober) von 12 bis 18 Uhr auf dem Domplatz. Der Wochenmarkt findet am Freitag (31. Oktober) statt.

Lkw verliert Fensterscheibe

Münster. Ein Lastwagen hat am Dienstag gegen 12.15 Uhr auf der Robert-Koch-Straße eine große Fensterscheibe verloren. Der 43-jährige Fahrer befuhr die Straße, als sich das Glas löste und nach Zeugenaussagen in hohem Bogen auf die Straße

fiel. Glücklicherweise waren zu diesem Zeitpunkt keine Fußgänger oder Fahrzeuge im betroffenen Bereich. Eine Streife der Polizei unterband die Weiterfahrt, ließ die Scherben auffegen und erstattete eine Anzeige, heißt es im Polizeibericht.

Westfälische Nachrichten

Anzeigen-/Leserservice: 0 18 01/69 00 00*
* 3,9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunk

Geschäftsstelle: Prinzipalmarkt 13/14, 48143 Münster
montags-freitags 9–18 Uhr, samstags 9–13 Uhr

Lokalredaktion Münster:
An der Hansalinie 1, 48163 Münster

Telefon: 02 51/69 07 71
Telefax: 02 51/69 07 17
E-Mail: redaktion.ms@westfaelische-nachrichten.de

ANZEIGE

Sex
in den
münster
ARKaden
ab 06.11.08

Das ausführliche Programm finden Sie unter:
www.uni-muenster.de/Kalk

Das ausführliche Programm finden Sie unter:
www.uni-muenster.de/Kalk

Rettung aus der Gefahrenzone

Bagger legt Bombe frei / 1000 Menschen müssen Häuser verlassen / Staus um den Schifffahrter Damm



Die Fünf-Zentner-Bombe wurde erfolgreich entschärft.



Die Evakuierten warten auf ein Ende des Einsatzes.



In einem Umkreis von 250 Metern müssen die Anwohner evakuiert werden. Für ältere Menschen werden Krankentransporte organisiert.

Fotos: Jürgen Peperhowe

Von Karin Völker

Münster. Christian Blumenkamp vom Deutschen Roten Kreuz hat am Dienstagabend in der Erich-Kästner-Schule nicht gerade einen leichten Job: „Sie dürfen so lange nicht nach Hause, bis die Bombe entschärft ist“, verkündet er in das Menschengewühl in dem Foyer hinein. Leider gebe es bisher nur Wasser zum Trinken – und Windeln für die Babys. Dann bleibt ihm nur noch „einen angenehmen Aufenthalt zu wünschen“.

Da lachen viele der etwa

400 Leute, die schon seit geraumer Zeit auf kleinen Stühlen oder Bänken hocken. So wie Angelika und Ecki Leibner, die von ihrer Wohnung am Schifffahrter Damm auf die Fünf-Zentner-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gucken konnten. Um 15.30 Uhr war ein Bagger, der auf dem Garten-Grundstück auf der Mauritzheide eine Baugrube aushob, mit der Schaufel an den Blindgänger gestoßen.

Für Feuerwehr und Polizei folgt ein – routinierter – Großeinsatz. Im Nu sind 50 Feuer-

wehrleute, 20 Polizisten und zwölf Helfer des DRK vor Ort. Die Straßen werden abgeriegelt, der Verkehr wird umgeleitet. Bald gibt es auf der Warendorfer Straße und am Hohen Heckenweg Staus.

Zuerst werden nur die etwa 200 Bewohner im Umkreis von 100 Metern gebeten, ihre Wohnungen zu verlassen. Weil der Bagger aber an der Bombe gewackelt hat, muss weiträumiger evakuiert werden. „250 Meter rund um die Fundstelle“, sagt Benno Fritzen, Chef der Feuerwehr, der den Einsatz koordiniert. 1000

Personen, schätzt er, sind von der Evakuierung betroffen.

Die Sprengstoffexperten sind schnell zur Stelle, doch die Bombe kann erst entschärft werden, wenn alle Menschen aus der Gefahrenzone verschwunden sind. Das dauert. Fünf Personen, so ein Polizist, seien bettlägerig oder auf den Rollstuhl angewiesen. Für sie werden Krankentransporte organisiert. Ein älteres Ehepaar auf der Straße Teigeloch will die Wohnung nicht verlassen. Die Frau ist krank – es bedarf längerer Überzeugungsarbeit, bis die beiden

nachgeben. Um 19 Uhr kann endlich das Räumkommando an der Mauritzheide zur Tat schreiten – Minuten später gibt es Entwarnung. Dann kann auch Brigitta Meinert wieder nach Hause gehen. Der Bombenfund wundert sie gar nicht: „Nach dem Krieg waren da überall Bombentrichter“, erinnert sie sich und prophezeit: „Ich würde mich nicht wundern, wenn wir hier bald wieder sitzen.“

Videonachrichten von
WN-TV auf westfaelische-
nachrichten.de/wntv

Ein 50 000-Euro-Geschenk

Verein der Kaufmannschaft erwirbt Kunstwerk von Martin Boyce

Von Klaus Baumeister

Münster. Das Kunstwerk ist so groß wie ein Tennisplatz. Man kann es folglich nicht einfach abtransportieren wie ein Gemälde, das verpackt wird und dann von einem Museum zum anderen wandert. Und doch herrschte gestern Mittag eitel Sonnenschein, als bei strahlendem Wetter nahe der Tuckesburg auf dem ehemaligen Zoo-Gelände offiziell verkündet wurde: Das Bodenrelief „We are still and reflective“ des schottischen Künstlers Martin Boyce bleibt in Münster.

Am meisten freute sich darüber natürlich der Künstler, denn Münster sei „die erste deutsche Stadt, in der ein Kunstwerk von mir dauerhaft zu sehen ist“, so Boyce. Als Ort moderner Kunst sei ihm Münster seit Jahren ein Begriff. „Da ist es schön, hier präsent zu sein.“

Freude auch beim Verein der Kaufmannschaft zu Münster von 1835. Zum zweiten Mal nach 1997, als der „Poetische Sendeturm“ von Ilja Kabakov am Aasee angekauft wurde, machen Münsters Kaufleute dem Landesmuseum und der Stadt ein Geschenk – im Wert von immerhin 50 000 Euro.

Die Arbeit genieße „eine hohe Akzeptanz“ bei den 250



Ein Bodenrelief als Kunstwerk: Mitglieder des Vereins der Kaufmannschaft mit Künstler Martin Boyce.

Foto: Matthias Ahlke

Mitgliedern des Vereins, erklärte der Vorsitzende Dr. Hugo Fiege, zumal man die Boyce- und die Kabakov-Kunstwerke durch „einen wunderschönen Spaziergang entlang des Aaseeufer verbindet kann“.

Schmunzelnd fügte Dr. Fiege hinzu, dass sich als Alternative für einen Ankauf die „umgekehrte Pyramide“ von Bruce Naumann angeboten habe. Aber im Verein habe

sich die Erkenntnis breit gemacht, dass die tonnenschwere Naumann-Skulptur „sowie so nicht abgebaut wird“.

Was bei Martin Boyce zumindest theoretisch möglich wäre. Das Kunstwerk besteht nämlich aus Bodenplatten „in 13 verschiedenen Typen“, so die Kuratorin Dr. Brigitte Franzen. Der Künstler habe mit seiner „ruhigen Arbeit“ einen „konkreten Bezug zu Design und Architektur“ her-

gestellt.

Während Museumsdirektor Dr. Hermann Arnold und Bürgermeisterin Karin Reismann die Bedeutung der Skulpturen-Ausstellungen für Münster heraus hoben, sprach der Kurator der bisherigen Skulpturen-Ausstellungen, Prof. Kasper König, den konkreten Nutzen der Boyce-Arbeit an: „Wie ich höre, ist diese Fläche bei Flohmarkt-Beschickern sehr beliebt ...“

Lehman: 15 Millionen abgesichert

-bn- Münster. Aufatmen bei Stadtkämmerin Helga Bickeböller. Die 15 Millionen Euro, die von der Stadt bei der Pleitebank Lehman Brothers Bankhaus AG in Frankfurt angelegt wurden, sind nicht verloren.

Gestern teilte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) offiziell mit, dass bei der deutschen Tochter, der US-Investmentbank kein Geld mehr zu holen ist. „Die BaFin“, so Bickeböller gestern Nachmittag in einem Schreiben an die Ratsfraktionen, „hat damit den Entschädigungsfall festgestellt.“

Im Klartext: Die Stadt habe nun Aussichten, innerhalb von drei Monaten aus dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken entschädigt zu werden. Die Stadt werde ihren Entschädigungsanspruch in Höhe von 15 Millionen Euro „inklusive Zinsen“ anmelden, heißt es im Schreiben von Bickeböller. Erst im September hatte die Stadt die 15 Millionen befristet bei Lehman Brothers angelegt, da dort gegenüber Konkurrenzangeboten ein geringer Zinsvorteil lockte. Nach der Bankpleite erklärte Bickeböller, man lege grundsätzlich nur bei Banken Geld an, die in einen Einlagensicherungsfonds zahlen.

Nicht gleich den „Joker Antibiotika“ ziehen

Uniklinikum sagt Krankenhauskeimen den Kampf an / Aktionswoche

Von Karin Höller

Münster. „Der Joker Antibiotika wurde in der Vergangenheit leider zu häufig gezogen“, bringt es Dr. Alexander Friedrich auf den Punkt. Der Oberarzt am Institut für Hygiene im Uniklinikum koordiniert ein Programm, mit dem die Ausbreitung antibiotikaresistenter Bakterien wie der gefürchteten MRSA eingedämmt werden kann. Denn daran Erkrankte haben kaum Heilungschancen.

Deshalb ist man am Uniklinikum stolz darauf, erstmals in diesem Jahr das „Euro-

MRSA-net“ Qualitäts- und Transparenzsiegel erhalten zu haben, betont der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Norbert Roeder. Zum Schutz der Patienten werden seit 2006 alle stationär aufgenommenen Patienten auf MRSA getestet – 42 000 pro Jahr. Bei 1,3 Prozent der Patienten wurde eine Besiedelung mit MRSA-Keimen ermittelt. Ein Abstrich aus der Nasenschleimhaut bringt es ans Licht und entscheidet über das weitere Prozedere. Wenn möglich werden Operationen in diesem Fall verschoben, um mit speziellen Spülungen und Gurgellö-

sungen einen Krankheitsausbruch zu verhindern.

Beim Kampf gegen die sogenannten Krankenhauskeime stellt Roeder zwei Ziele in den Vordergrund: zum einen eine noch bessere Händehygiene bei Mitarbeitern wie Patienten mit Desinfektionsmittel. Zum anderen gehe es um den sinnvoll reduzierten Einsatz von Antibiotika. „Gerade dadurch können wir dazu beitragen, dass resistente Erreger nicht erst entstehen“, betont Friedrich.

Um einen bewussten Umgang mit Antibiotika hervorzuheben, wird am 18. Novem-

ber erstmals in der Europäischen Union der „Europäische Antibiotikatag“ abgehalten, an dem sich auch das UKM mit einer Veranstaltung beteiligt.

Eine bessere Händehygiene, mit der sich laut Roeder 30 bis 50 Prozent der Infektionen im Krankenhaus vermeiden lassen, ist in den nächsten Tagen Thema zahlreicher Veranstaltungen im Uniklinikum. Nicht nur für das medizinische Personal, sondern auch für die Patienten. Denn am häufigsten werden gefährliche Keime wie MRSA über die Hände übertragen.



Prof. Dr. Norbert Roeder (l.) und Dr. Alexander Friedrich mit „MRSA-net“-Qualitätssiegel. Foto: Matthias Ahlke